

Dezember 2014

Bericht

ARD will beim Radioplayer mitmachen

Beteiligung allerdings an Bedingungen geknüpft



MDR-Intendantin Wille, Vorsitzende der Lenkungsgruppe Digitalradio ARD

Die ARD will die privaten Radioveranstalter motivieren, sich aktiv für den Digitalradio-Ausbau in Deutschland einzusetzen. Im Gegenzug kann sich die ARD „die Unterstützung einer neutralen, gemeinsamen technischen Plattform (z. B. Radioplayer) im Internet vorstellen“. Derzeit haben bisher nur die privaten Radioveranstalter ihre Bereitschaft erklärt, auf dem gemeinsamen Portal der deutschen Radios mitzumachen. Geht der Deal auf, könnte sich daraus tatsächlich eine Win-Win-Situation entwickeln und Bewegung in die festgefahrenen Fronten kommen. Am Ende stünde ein attraktives Radiportal im Internet und auf der anderen Seite eine beschleunigte Einführung von DAB+ in Deutschland.

Der geplante Handel zwischen den öffentlich-rechtlichen und den privaten Programmen ist wesentlicher Bestandteil des aktuellen Digitalradio-Positionspapiers, das die ARD Ende November veröffentlicht hat. Auf Nachfrage des Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk bei Prof. Dr. Karola Wille, MDR-Intendantin und Vorsitzende der Lenkungsgruppe Digitalradio ARD, betonte diese, dass es außer Frage stehe, dass sich Digitalradio in Deutschland nur im Zusammenwirken mit allen Marktbeteiligten entwickeln wird. „Bei den privaten Veranstaltern wird die ARD um Unterstützung dafür werben, dass

sich Digitalradio in Deutschland auf allen maßgeblichen Verbreitungswegen entwickelt“, so Wille.

Das Werben der ARD bei den privaten Radioveranstaltern findet in erster Linie vor dem Hintergrund des wachsenden Drucks der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF) statt. Denn die KEF will nach 2016 Digitalradio nur dann weiter finanzieren, wenn es einen klaren Fahrplan zur Raddigitalisierung gibt. Diese wollen die öffentlich-rechtlichen Sender jedoch nicht allein schultern. Am meisten Kopfzerbrechen sorgt bei der ARD aber die KEF-Forderung nach einem konkreten UKW-Abschaltermin.

In dem nach Aussagen Willes von den Intendantinnen und Intendanten der ARD einstimmig gefassten „Beschluss zur strategischen Positionierung der Hörfunkverbreitung via DAB+“ heißt es dazu: „Eine Beendigung der Simulcastphase und damit die flächendeckende UKW-Abschaltung aus verfassungsrechtlichen Gründen kann nicht durch die Landesrundfunkanstalten selbst festgelegt werden.“ Vielmehr sei in dieser ...

Den kompletten Bericht sowie das ausführliche Interview mit Prof. Wille lesen Sie auf www.meinungsbarometer.info

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

lange war es etwas ruhiger geworden um das Thema, doch kurz vor Jahresende ist der Streit um einen UKW-Abschaltermin wieder aufgeflammt. Auslöser war ein [NRJ-Deutschlandchef Hopp](#) in unserer November-Ausgabe. Darin hatte Hopp ein neues Vorgehen bei der Einführung von Digitalradio in Deutschland vorgeschlagen, an dessen Ende schließlich die Abschaltung von UKW stehen soll. Auch wenn Hopps Szenario ein überaus behutsames Vorgehen vorsieht, waren die Wortmeldungen auf seinen Vorschlag teilweise sehr heftig. In unserem Bericht auf Seite 2 haben wir alle Reaktionen zusammengefasst.

Bislang hatte sich die ARD geziert, beim Radioplayer, der geplanten Online-Plattform deutscher Radiosender, mitzumachen. Nun haben die Intendanten beschlossen, dass sie sich durchaus vorstellen können, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Unter einer Voraussetzung allerdings. Die privaten Veranstalter müssten sich im Gegenzug bereiterklären, den DAB+ Ausbau in Deutschland stärker als bisher mit voran zu treiben. Was die Intendanten sonst noch auf den Weg gebracht haben, lesen Sie auf Seite 1.

Unser Thema auf Seite 4 passt prima in die Vorweihnachtszeit. Und da haben führende deutsche Wissenschaftler einen neuen Treiber künftiger Technologien ausgemacht. Sie sprechen von „psychologischer Obsoleszenz“, was nichts anderes heißt, dass ich beispielsweise mein letztes Jahr gekauftes Handy bereits als veraltet empfinde und jetzt unbedingt ein neues brauche. Ein Trend, den die Industrie längst erkannt hat und nun gewinnbringend ausnutzt, doch Psychologen warnen davor, damit nicht zu übertreiben.



Im Namen des gesamten Teams wünsche ich Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre und eine besinnliche Weihnachtszeit.

Ihr
Thomas Barthel

Bericht

Streit um UKW-Abschaltermin neu entbrannt



Analoge Radiogeräte bald nur noch auf dem Schrottplatz?

Nach dem Vorstoß von NRJ-Deutschlandchef Hopp für ein neues Einführungs-szenario von Digitalradio in Deutschland ([Meinungsbarometer November 2014](#)) ist die Debatte um einen UKW-Abschaltermin wieder heftig entbrannt. Hopp hatte den Vorschlag unterbreitet, ab dem Zeitpunkt einer quasi bundesweit flächendeckenden Digitalradio-Versorgung von 95% und einer DAB+ Nutzung von mindestens 50% eine Fünfjahresfrist zu starten, an deren Ende dann die Abschaltung von UKW steht.

Nach wie vor skeptisch äußerten sich vor allem private Rundfunkverbände. So stellt sich für den Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft Privater Rundfunk (APR), Prof. Dr. Stephan Ory, „die Frage der Abschaltung des erfolgreichen Vertriebsweges UKW für das Radio überhaupt nicht“. Vielmehr hätten UKW und DAB+ nebeneinander eine Existenzberechtigung wie in der Vergangenheit LW, MW und UKW auch.

Auch für Klaus Schunk, Vorsitzender des Fachbereichsvorstandes Radio und Audiodienste im Verband Privater Rundfunk und Telemedien (VPRT), „ist eine konkrete UKW-Abschaltung in der aktuellen Diskussion um die Zukunft der Radioübertragung kein Thema, das auf der Agenda steht“. Zudem sei nach Auffassung Schunks niemand der privaten Radioveranstalter überzeugt davon, dass es der richtige Weg ist, einfach einen fixen Abschaltzeitpunkt für UKW zu fordern, ohne die Marktparameter zu berücksichtigen.

Zurückhaltend äußern sich auch die technischen Dienstleister, wie die DIVICON MEDIA HOLDING GmbH. Für deren Geschäftsführer Gerrit Vinz, bleibt für die Sender UKW

in absehbarer Zeit eine feste Größe.

Aufgeschlossener in Bezug auf einen möglichst baldigen UKW-Abschaltermin zeigen sich die Endgeräteverbände. So plädiert Hans-Joachim Kamp, Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft für Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik (gfu) mbh, dafür, baldmöglichst ein gemeinsam definierten und von allen Seiten anerkannten Abschalttermin zu benennen.

Für einen sensibel gestalteten Übergang von analogem zu digitalem Hörfunk angesichts von derzeit rund 143 Millionen UKW-Empfangsgeräten und rund 5 Millionen Digitalradio-Geräten wirbt die Vorsitzende der Rundfunkkommission der Länder und Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz Malu Dreyer (SPD). In die Pflicht nimmt Dreyer zunächst die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten von ARD und Deutschlandradio im Zusammenspiel mit den privaten Hörfunksendern. „Sie müssen für die entsprechenden Angebote sorgen, indem sie innovative Programme schaffen und damit einen Mehrwert für die Menschen bieten.“

Den Ball zurück zur Politik spielt Dr. Willi Steul, Intendant des Deutschlandradio. Sie müsse die Rahmenbedingungen definieren und die Parameter setzen für ein Migrations-szenario von UKW auf DAB+. In diesem Zusammenhang setzt sich Steul ganz klar für einen UKW-Abschaltermin unabhängig vom Markt ein. „Das Beispiel der europäischen Nachbarländer zeigt, dass damit die kostspielige Phase der parallelen Verbreitung von DAB+ und UKW erheblich verkürzt werden kann.“ ■

Weiterführende Statements



Zum Statement von Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz -->



Zum Statement von Dr. Willi Steul, Intendant von Deutschlandradio -->



Zum Statement von Klaus Schunk, Vorsitzender des Fachbereichsvorstandes Radio und Audiodienste im Verband Privater Rundfunk und Telemedien (VPRT) -->



Zum Statement von Gerrit Vinz, Geschäftsführer der DIVICON MEDIA HOLDING GmbH -->

Bericht

Wenn das neue Digitalradio plötzlich wieder weg ist

Verbraucherschützer fordern bessere Information zu laufenden Netzumstellungen



@contrastwerkstatt - Fotolia.com

Mit ganz konkreten Vorschlägen haben Verbraucherschützer auf die seit Anfang Dezember 2014 laufende Digitalradio-Netzumstellung in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen reagiert. Wie Dr. Katja Henschler, Referatsleiterin Telekommunikation/Elektronische Medien der Verbraucherzentrale Sachsen e.V., dem Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk sagte, erwarte ihr Verband ein klares Informationsmanagement von allen beteiligten Playern, besonders von der Geräteindustrie, aber auch von den Programmachern. Die Radiosender würden beim Informationsfluss eine besondere Rolle spielen, so Henschler, da sie hier auf einfache Weise große Nutzerzahlen erreichen würden. Da bislang diese wichtigen Informationen zur Netzumstellung kaum öffentlich verbreitet wurden, befürchtet Henschler nun sogar, dass manche DAB+ Hörer, die von der Frequenzumstellung nichts wussten, mit der Umstellung kein Radio mehr empfangen können und zudem auch keine unmittelbare Anlaufstelle für Informationen haben.

Einen Appell richten die Verbraucherschützer zudem an die Endgeräteindustrie. Von ihr erwartet Henschler, dass die Empfangsgeräte künftig generell vom Werk her so eingestellt sein müssen, dass der Nutzer über anstehende Frequenzänderungen ebenso informiert wird, wie etwa über neu hinzuge-

kommene Sender. „Bei vielen TV-Receiver kennen wir das als herstellerseitiges Update, dass entweder über den klassischen Sendeweg oder auch online gefahren wird und das Gerät über den aktuellen Programmstatus informiert“, so Henschler. Eine vergleichbare Technologie wünscht sich die Verbraucherschützerin künftig auch bei allen DAB+ Geräten. „Immerhin treffen die Nutzer ihre Kaufentscheidung in der – berechtigten – Erwartung, ein Gerät auf dem Stand der modernsten Technik zu erwerben, das den Neuerungen etwa hinsichtlich der Technik, aber auch der Übertragungswege standhält und mit Änderungen benutzerfreundlich umgehen kann.“

Hintergrund der Kritik der Verbraucherschützer ist der Ausbau und die Optimierung des Sendernetzes des bundesweiten Multiplex in Mitteldeutschland. Die Arbeiten am Sendernetz werden seit Dezember 2014 durchgeführt und finden Ende Januar 2015 in Sachsen-Anhalt ihren Abschluss. Im Zuge dessen werden unter anderem die 12 Programme des bundesweiten Programmangebotes – so auch die Programme von Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur und DRadio Wissen – überall in Mitteldeutschland auf den bundesweit einheitlichen Kanal 5C geschaltet. Gleichzeitig wechselt auch der Mitteldeutsche Rundfunk mit seinen landesweiten Digitalradio-Kanälen auf einen jeweils einheitlichen landesweiten Kanal im sogenannten Gleichwellennetz. Mit dieser großangelegten Umstellung lösen MDR, die privaten und öffentlich-rechtlichen Programme des bundesweiten Multiplex und die privaten Programmanbieter in Sachsen-Anhalt ihre Digitalradio-Altnetze komplett ab und wollen so mit weniger Standorten und höherer Sendeleistung eine noch bessere DAB+ Empfangbarkeit und eine größere Reichweite ihrer Hörfunkprogramme erreichen. ■

FOTO



Dr. Katja Henschler, Referatsleiterin Telekommunikation/Elektronische Medien der Verbraucherzentrale Sachsen e.V. - zum Expertenprofil -->

Anzeige

Style & Sound @home



Vielfach ausgezeichnet!
ALBRECHT DR 900
Design-Digitalradio der Extraklasse



ALBRECHT Audio

www.albrecht-audio.de · +49 4154-849-0

Anzeige

ERLEBEN SIE UNSERE PROGRAMME IN NEUER QUALITÄT IM DIGITALRADIO.

WWW.DIGITALRADIO.DE

Deutschlandradio

Deutschlandfunk | Deutschlandradio Kultur | DRadio Wissen

Bericht

Verbraucherseelen unter Druck

Wie psychologische Abnutzung neue Technologien beflügelt



Es geht um Prestige, Status, Ansehen, Geltung. Hier ein neues Modell aus dem Angebot der Telekom.

Wir alle kennen folgendes Szenario: Noch gestern galt das eben erworbene Smartphone als die unangefochtene Referenz in den Testberichten und Rankings der entsprechenden Fach- und Verbrauchermedien. Doch nur wenige Tage nach dem Kauf ist das eigene Topsmartphone schon nicht mehr auf dem Treppchen zu finden.

Schuld daran ist eine Flut von neuen und vermeintlich noch besseren Geräten, die tagtäglich auf den Markt drängen und um die Gunst der Verbraucher werben. Dass diese Masche der Verführung funktioniert, zeigt sich darin, dass die meisten Nutzer von technischen Geräten, vor allem von Mobiltelefonen, nach einem, spätestens aber zwei Jahren ihr noch funktionierendes Handy austauschen. Für die Endgeräteindustrie ein gefundenes Fressen, hat sich doch damit der unersättliche Mensch selbst zum Treiber für neue Technologien entwickelt. Das bestätigen jetzt auch Deutschlands führende Medienpsychologen im Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk. Sie haben für das Phänomen sogar den Begriff der „psychologischen Obsoleszenz“ entwickelt. Darunter verstehen die Forscher, dass die Verbraucher Gegenstände selbst als veraltet und abgenutzt ansehen und austauschen, obwohl sie technisch noch einwandfrei funktionieren.

Für Prof. Dr. Frank Schwab von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg geht es beim Erwerb von Technologien vor allem um Prestige, Status, Ansehen, Geltung. „Daher sind wir als Konsumenten geneigt, immer schneller den kürzeren Produktzyklen hinterherzulaufen. Schließlich wollen wir ja zeigen, wie großartig wir sind. Diese Signale der eigenen Qualität(en) richten sich an Partner und Konkurrenten: Ich kann mithalten oder gar überholen.“

Auch Jun.-Prof. Dr. Kai Kaspar, Juniorprofessur für „Sozial- und Medienpsychologie“, Universität zu Köln, glaubt, dass einige technische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, durchaus die Wirkung eines Modeartikels entwickeln können. Dann treten tatsächliche technische Neuerungen in den Hintergrund. Das Gerät habe dann nach Einschätzung des Professors die Funktion eines Symbols, mit dem ich beispielsweise die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe zeige. Einig sind sich die Wissenschaftler darin, dass das Thema der psychologischen Abnutzung von der Industrie und den Werbefachleuten bereits heute . . .

Den kompletten Bericht lesen Sie auf www.meinungsbarometer.info

INTERVIEWS



Zum Interview mit Prof. Dr. Frank Schwab, Professor für Medienpsychologie am Institut für Mensch-Computer-Medien der Julius-Maximilians-Universität Würzburg -->



Zum Interview mit Jun.-Prof. Dr. Kai Kaspar, Juniorprofessur für „Sozial- und Medienpsychologie“, Universität zu Köln -->

Auflösung Gewinnspiel



In unserer Novemberausgabe hatten wir Sie nach der künftigen gemeinsamen deutschen Radioplattform im Internet gefragt. Die richtige Antwort ist radioplayer.de.

Wir möchten uns bei allen für die rege Beteiligung bedanken. Unter allen richtigen Einsendern haben wir Herrn Elmar Esser, Vertriebsleiter bei 106.4 TOP FM als Gewinner gezogen.

Anzeige

DER SENDER MIT 10 HITS AM STÜCK

JETZT DEUTSCHLANDWEIT ÜBER DAB+



Anzeige

Branchenporträts

Radio Schlagerparadies



...die ganze Welt des deutschen Schlagers. Gute Laune zum Zuhören und Mitsingen. Von deutschen Oldies über Schlagerklassiker bis hin zu aktuellen Melodien. Das 24-Stunden-Programm wird gespickt mit aktuellen Nachrichten, interessanten redaktionellen Beiträgen und bunten Neuigkeiten aus der Schlagerwelt. Es sendet bundesweit über DAB+, Internet, ASTRA-Satellit und in einigen Bundesländern über Breitbandkabel.

Kontakt für Medienanfragen
 Franz Grosse
 E-Mail: franz.grosse@schlagerparadies.de
 www.schlagerparadies.de



radio SAW / ROCKLAND



Die VMG Mediengruppe produziert mit radio SAW den reichweitenstärksten privaten Radiosender im Osten und mit ROCKLAND Deutschlands 1. Programm im Regelbetrieb von Digital Radio. Beide Programme sind über UKW, DAB+ und im Internet zu empfangen.

Kontakt für Medienanfragen
 Jens Kerner, Leiter Unternehmenskommunikation
 E-Mail: JKerner@radiosaw.de
 www.radiosaw.de, www.rockland.fm



ALBRECHT Audio



ALBRECHT Audio ist eine Marke der Alan Electronics GmbH, unter der seit mehr als 10 Jahren ein umfangreiches Sortiment an innovativen und leistungsstarken Digital- und Internetradios angeboten wird. Besonderer Wert des auf Kommunikationstechnik und Unterhaltungselektronik spezialisierten Unternehmens wird auf Design und Qualität der Produkte gelegt, die im gut sortierten Fachhandel erhältlich sind.

Kontakt für Medienanfragen
 Konstantina Koch
 E-Mail: kkoch@alan-electronics.de
 www.albrecht-audio.de



Digitalradio – Repeater für den Fachhandel



Bislang konnte es im Verkaufsraum von Fachmärkten vorkommen, dass der Digitalradio-Empfang auf Grund der bautechnischer Gegebenheiten nicht möglich war. Jetzt gib es für den Fachhandel eine technisch und wirtschaftlich einheitliche Empfangs-Lösung. Alle Infos rund um Nutzung, Installation und Genehmigung eines Digitalradio-Repeater gibt es bei der Repeaterstelle.

Kontakt für Händleranfragen
 E-Mail: repeater@digitalradio.de
 www.digitalradio.de/repeater



Radio Horeb



Radio Horeb ist ein privater, christlicher und rein spenden-finanzierter Radiosender. Unser 24-Stunden-Programm ist deutschlandweit über DAB+ zu empfangen. Seit fast 20 Jahren ist es unser Anliegen, die Freude am Glauben und an der Botschaft Christi hörbar zu machen.

Kontakt für Medienanfragen
 Sabine Römer, Leiterin PR/Öffentlichkeitsarbeit
 E-Mail: sabine.roemer@radiohoreb.de
 www.horeb.org



ERF Medien



ERF Medien produziert Fernsehsendungen und -beiträge, zwei Radioprogramme und unterhält 15 Internetangebote. Das Leitbild: „Wir möchten nichts lieber, als dass Menschen Gott kennen lernen und er ihr Leben verändert. Dafür suchen wir die besten medialen Möglichkeiten.“

Kontakt für Medienanfragen
 Heike Straßburger, Pressesprecherin
 E-Mail: presse@erf.de
 www.erf.de



Funkhaus Halle

(89.0 RTL & Radio Brocken)



Das Funkhaus Halle produziert zwei überregionale Programme, die zusammen fast 2 Millionen Hörer pro Tag erreichen. 89.0 RTL und Radio Brocken sind zu empfangen auf UKW, im Web, per App und im Digitalradio DAB+.

Kontakt für Medienanfragen
 André Gierke, Leiter Unternehmenskommunikation
 E-Mail: Andre.Gierke@funkhaus-halle.de
 www.radiobrocken.de; www.89.0rtl.de



... und hier könnte Ihr Branchenporträt stehen !

IMPRESSUM

Herausgeber

Barthel Marquardt GbR
 Ludwig-Erhard-Straße 51
 04103 Leipzig
 Tel: 0341-24664390
 E-Mail: marquardt@meinungsbarometer.info
 www.meinungsbarometer.info

V.i.S.d.P.

Dipl.-Journ. Nikola Marquardt

Idee, Konzept, Projektleitung

Dipl.-Journ. Thomas Barthel

Redaktionsbüro

Barthel Marquardt

Autoren dieser Ausgabe

Thomas Barthel, Alexander Hiller,

Fotos

Seite 1: MDR/Martin Jehnichen
 Seite 2: Redaktion; Staatskanzlei Rheinland-Pfalz/Elisa Biscotti; Deutschlandradio - Bettina Fürst-Fastré; VPRT; DIVICON MEDIA HOLDING
 Seite 3: @contrastwerkstatt - Fotolia.com; Verbraucherzentrale Sachsen e.V.
 Seite 4: Deutsche Telekom AG; Universität zu Köln; Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Layout

frischezelle, vernetzt kreativ

Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk

begründet vom Digital Radio Mitteldeutschland e. V.
 www.dr-m.info

Anmeldung und Archiv

Das Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk kann über jahner@meinungsbarometer.info bezogen werden.

Redaktionsschluss: 15.12.2014

Der Inhalt dieses Meinungsbarometers darf nicht ohne schriftliche Erlaubnis der Redaktion vervielfältigt und verbreitet werden. Das Meinungsbarometer wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem können wir für die enthaltenen Informationen keine Garantie übernehmen. Die Redaktion schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die aus der Nutzung von Informationen dieses Meinungsbarometers entstehen können.

Sie sind im Bereich der Digitalisierung des Rundfunks aktiv?

Sie haben neue Produkte und Unternehmensinfos? Hier werden Informationen auf den Punkt gebracht.

Mit Firmenporträt, Logo und Kontaktdaten. Möchten Sie Ihre Unternehmensdaten auch hier veröffentlichen?

Dann lassen Sie sich ein Angebot erstellen und schreiben Sie an kontakt@barthelmarquardt.de.